

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

konstruktiven Vorzüge als auch mit Rücksicht auf die Schönheit der äusseren Erscheinung die empfehlende Anerkennung der Jury zur Ausführung bestimmte, wurde in Nr. 17—19 des Bandes XXVIII u. Z. veröffentlicht.

Mit dem Bau konnte Ende August 1895 begonnen werden; umfassende Bodenuntersuchungen und die daraus entstandenen Mehrarbeiten bei der Fundation des rechtsufrigen Hauptpfeilers haben, wie vorauszusehen war, die ursprünglich auf Beginn des Jahres 1898 festgesetzte Vollendung des Brückenbaues um einige Monate hinausgeschoben.

Den bereits veröffentlichten Berichten über die stellenweise ausserordentlich schwierigen und interessanten Gründungsarbeiten für die beiden Hauptpfeiler hoffen wir demnächst eine Beschreibung der Eisenkonstruktionen, namentlich des den Hauptteil der Brücke bildenden grossen Bogens folgen zu lassen. Heute beschränken wir uns auf die perspektivische Darstellung des vollendeten Bauwerkes, welche auf beiliegender Lichtdrucktafel dessen gefällige Erscheinung und monumentale Wirkung zu anschaulichem Ausdruck bringt.

Wettbewerb für den Neubau einer zweiten reformierten Kirche in der Kirchgemeinde Neumünster-Zürich.

II.

Im weiteren Verfolge unserer Mitteilungen über diesen Wettbewerb veröffentlichten wir auf Seite 187 der vorliegenden Nummer Darstellungen des mit einem zweiten Preise ausgezeichneten Entwurfes Nr. 18 „Lobe den Herrn“ von Herrn Architekt *A. Asper* in Zürich. — Verfasser des von der Kirchenbau-Kommission angekauften Entwurfes Nr. 29 ist nicht, wie versehentlich berichtet wurde, Herr Architekt *Robert* sondern *Karl Moser* i. F. *Curjel & Moser* in Aarau und Karlsruhe.

Miscellanea.

Die Eröffnung der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München hat in feierlicher Weise am 11. Juni stattgefunden. Das Gesamtbild der auf der Kohleninsel, inmitten der Isar bei der Vorstadt Haidhausen befindlichen Ausstellung präsentiert sich als ein Längsbau mit je einem nördlichen und südlichen, rechteckig angesetzten Querbau, eine reine Ausstellungsfläche von 5500 m² umfassend. Die in klassischer Architektur gehaltene bauliche Anlage wurde nach den Plänen des Herrn Arch. *M. Dosch* ausgeführt. Sechs korinthische Säulen zieren den der Ludwigsbrücke zugewendeten Haupteingang der Ausstellung. Von der Empfangshalle führt eine Freitreppe in die eigentliche Haupthalle, die kein Oberlicht besitzt; der gesamte Lichteinfall dringt durch Seitenöffnungen. Das Erdgeschoss der 17 m hohen Haupthalle ist in der nördlichen Querhalle für Nähmaschinen, Aufzüge, Schnellpressen, Armaturen und Pumpen und für Buchbindereimaschinen reserviert. In der nördlichen Längshalle sind Buchbinderwerkstätten, Zinngiesserei, Kühlmaschinen, Müllereimaschinen, Cigarettenfabrikation und Glühlampenfabrikation untergebracht. In einem Thurmbau sind Porzellanfabrikation, Fleischermaschinen und Brauereiarartikel installiert. Die südliche Längshalle ist den Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen, die südliche Querhalle den Petroleum-, Gas- und Elektromotoren vorbehalten. Auf den an den Seiten der Halle in einer Höhe von 5½ m angebrachten Galerien von 6 m Breite sind die Hygieine, die Textilindustrie, Fabrikation von Schmuckwaren, Schleifmaschinen, elektrische Betriebe, Messinstrumente, Haushaltungs- und Molkereimaschinen, Gebläse etc. untergebracht. Ausserhalb der Halle, meist in Sonderpavillons, sind einzelne hervorragende Etablissements vertreten. So haben z. B. die Dieselmotoren einen eigenen Pavillon. Einen prächtigen Rundblick über den durch gärtnerische Anlagen freundlich gestalteten Ausstellungsplatz und seine nächste Umgebung gewährt die oberste Galerie des im südlichen Mittelstück angeordneten, 45 m hohen Turmes, dessen Ersteigen ein elektrischer Fahrstuhl erleichtert. Während zum südlichen Querbau ein monumentaler Eingang führt, enthält die westliche Fassade drei Eingänge, welche als Schmuck schöne Skulpturen aufweisen. Zu den Ausstellungsbauten gehören ferner: ein etwa 3000² Bebauungsfläche

einnehmendes Restaurant mit einem 1500 Personen fassenden Konzertsaal und eine 40 m lange, 10 m breite Maschinenhalle für Kessel, deren Betriebe offenes Feuer verlangen. Von dieser Halle aus wird auch die im Wirtschaftsgarten des Restaurants installierte elektrische Leuchtfantäne betrieben.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Cement-, Kalk- und Gipsfabrikanten hat am 15. und 16. Juni in Luzern getagt. Vertreten waren gegen 40 Firmen dieser Branche. Die Traktandenliste umfasste 15 Verhandlungsgegenstände. Den Vorsitz führte der Präsident des Vereins, Fabrikant *Fleiner* aus Aarau. Der Vorsteher der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt, Professor *Tetmajer*, hielt einen instruktiven Vortrag über neuere Trockenöfen für Rohmaterial-Ziegel. Ingenieur *de Mollins* aus Lausanne referierte über das System Hennebique. Zur Sprache gelangte auch die ungerechtfertigte Einfuhr hydraulischer Bindemittel aus Frankreich. Dem Verein traten drei neue Mitglieder bei; es gehören ihm nun fast alle schweizerischen Cementfabriken an. Ein Bankett im Hôtel du Lac beschloss die Verhandlungen.

Wir werden demnächst ausführlicher auf dieselben zurückkommen, da die Versammlung den Beschluss fasste, die Vereinsnachrichten in der «Schweizerischen Bauzeitung» zu veröffentlichen.

Delegierte des schweiz. Bundesrates an ausländische Kongresse. An diesjährige ausländische Kongresse hat der Bundesrat noch folgende Herren abgeordnet: Zum internationalen Kongress für angewandte Chemie in Wien vom 28. Juli bis 2. August Dr. *Ed. Lang*, Chemiker der eidg. Alkoholverwaltung; Dr. *A. Guye*, Professor der technischen Chemie an der Hochschule in Genf und Dr. *F. Schaffer*, Kantonschemiker in Bern. — An den im Juli in London stattfindenden Kongress für Herstellung eines Kataloges der wissenschaftlichen Litteratur: Prof. Dr. *J. H. Graf*, Präsident der schweiz. Bibliothekkommission und Dr. *Joh. Bernoulli*, Bibliothekar der schweiz. Landesbibliothek, beide in Bern. — Zum internationalen Binnenschiffahrtkongress in Brüssel*) ausser Oberbauinspektor *Morlot* auch Prof. *Conrad Zschokke* in Aarau.

Locomotive Heilmann. Les essais faits par la Compagnie de l'Ouest, en France, avec les nouvelles locomotives électriques Heilmann, dont le poids atteint près de 150 tonnes, y compris leur tender, ne semblent pas avoir donné de résultats satisfaisants; ces essais ont plutôt prouvé que le temps où la locomotive électrique pourra remplacer la locomotive à vapeur, est encore bien éloigné; les applications de tracteur électrique restent donc actuellement limitées à la remorque de trains légers et conduits électriques le long de la voie; la locomotive Heilmann, vraie usine ambulante de production d'électricité, ne semble donc n'être encore qu'une pure conception théorique, sans application pratique immédiate. — λ —

Balkensteuer. In Münster hat die Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer Balkensteuer beschlossen. Aus der Begründung, mit welcher der erste Bürgermeister für die neue Steuer eintrat, ergibt sich, dass weniger die Hoffnung auf das finanzielle Ergebnis als vielmehr ästhetische Rücksichten den Antrag des Magistrats gezeitigt haben. Es wurden in Münster neuerdings viele unschöne Balkons und Erker gebaut, und es solle dem für die Zukunft vorgebeugt werden. «Wir wollen nur schöne Balkons haben und die schlechten durch die Steuer zurückdrängen.»

Eine Versuchsstation für feuerfeste Materialien und Baukonstruktions-Systeme hat der Ausschuss des «British Fire Prevention Comitee» in London zu errichten beschlossen. Die Anstalt soll auch ausländischen Versuchsobjekten offen sein. Vorsitzender des Ausschusses ist Architekt Edwin O. Sachs in London S. W. 1, Waterloo-Place, welcher Auskunft in Sachen solcher Versuche erteilt.

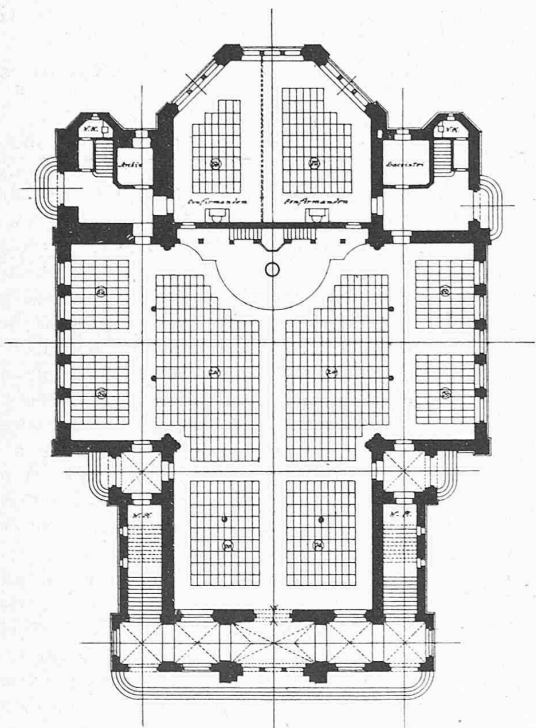
Nekrologie.

† **Robert Rawlinson.** Mit der grossartigen Entwicklung des öffentlichen Gesundheitswesens in England aufs engste verknüpft ist der Name *Sir Robert Rawlinsons*, dessen vor wenigen Tagen erfolgter Tod aus London gemeldet wird. Die Persönlichkeit des Verstorbenen erregt nicht nur Interesse durch das, was er geleistet, sondern auch durch die Umstände, unter welchen es ihm gelungen ist, sich einen in den Fachkreisen seines Landes geachteten Namen zu machen. Im Jahre 1810 zu Bristol als Sohn eines Steinmetzen geboren und nur mit dürftigem Schulwissen ausgestattet, hatte er sich durch rastlosen Fleiss, Energie und eine von scharfer Beobachtung unterstützte intuitive Fähigkeit noch im jugendlichen Alter vom Steinmetzen und Maurer zum ersten Zeichner auf dem Ingenieurbureau einer bedeutenden Liverpoolschen Firma und bald darauf zum sachkundigen Mitarbeiter *Robert Stephensons* beim Bau der London-Birminghamer Eisen-

*) S. Bd. XXXI S. 174.

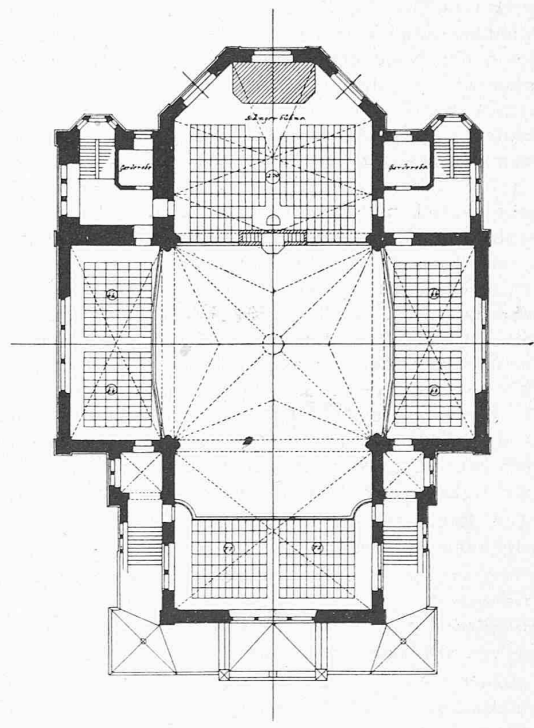


Perspektive.



Erdgeschoss-Grundriss.

1 : 500.



Emporen-Grundriss.

II. Preis. Entwurf Nr. 18 von *A. Asper*, Architekt in Zürich. Kennwort: «Lobe den Herrn».

Wettbewerb für eine zweite reformierte Kirche in Neumünster-Zürich.